



Bole vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 63.

Welzheim, Dienstag den 27. April 1897.

31. Jahrgang.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses

treten am nächsten Freitag den 30. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause dahier zu einer Sitzung zusammen.
W e l z h e i m, den 25. April 1897.

R. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

An die verehrlichen Ortsschulbehörden.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft hat laut Erlaß vom 25. März dieses Jahres folgendes bekannt gegeben:

Nach § 1 Abs. 3 der Minist.-Verfügung vom 25. März 1895 (R. Bl. S. 83) bleiben die freiwilligen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen im Sinn des § 2 Ziff. 2 der Minist.-Verfügung vom 1. Februar 1866 (R. Bl. S. 8) von dem Gesetz, betr. die allgemeinen Fortbildungsschulen und die Sonntagschulen vom 22. März 1895 (R. Bl. S. 77) unberührt und unterstehen somit auch fernerhin der Aufsicht der R. Centralstelle für die Landwirtschaft. Die Centralstelle ist in der Lage und bereit, diese Schulen sowie landwirtschaftliche Abendversammlungen durch Gewährung von Beiträgen in der seitherigen Weise zu unterstützen.

Die Besuche müssen enthalten:

a. bezüglich der freiwilligen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen:

kurze Bezeichnung der abgehandelten Unterrichtsgegenstände, Zahl der erteilten Unterrichtsstunden, Zahl der Schüler, Beginn und Schluß der Schule, Name der Lehrer und Angabe, ob eine Visitation der Schule durch einen Beauftragten des landw. Bezirksvereins stattgefunden hat;

b. bezüglich der landw. Abendversammlungen:

kurze Bezeichnung der behandelten Gegenstände, Zahl der abgehaltenen Versammlungen, Zahl der Teilnehmer, Namen der Leiter oder derjenigen Personen, welche sich derselben besonders angenommen haben.

Die Besuche wollen alljährlich spätestens bis 1. April u. z. erstmals 1898 beim **Vereinssekretär** ohne besondere Aufforderung eingereicht werden, damit von hier aus die Vorlage rechtzeitig erfolgen kann.

Waldorf, den 24. April 1897.

Vereinsvorstand:
v. Holz.

R. Anwaltschaft Ellwangen.

Dem Goldarbeiter **Otto Trudenmüller** in **Welzheim** wurden in der letzten Zeit von dem vor seinem Haus aufbewahrten Buchenholz ca. 10 Scheiter entwendet.

Ich ersuche um sachdienliche Mitteilungen.

Den 23. April 1897.

Schrag.

Bestellungen

auf den

Bole vom Welzheimer Wald

für die Monate

Mai und Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Württemberg.

Stuttgart, 23. April. (Glückliches Dornstetten!) Die Redaktion von Kürschners Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch in Eisenach, die unter anderem aus Anlaß der Herausgabe des neuesten Jahrgangs dieses Werkes eine Erhebung über die Steuerverhältnisse in den

einzelnen deutschen Städten angestellt hat, teilt das interessante Faktum mit, daß in Dornstetten im Schwarzwaldkreis jeder Bürger seit Jahren neben freier Benutzung von Land sowie Zuweisung von Freiholz, aus dem Ueberfluß der Stadtkasse 100 M. als Bürgergabe erhält. Die gleiche Summe erhalten die Soldaten aus dem Orte. Wie viele deutsche Staatsbürger werden die glücklichen Dornstettener von ganzem Herzen beneiden und mit Hamlet denken: „Ein Ziel aufs Innigste zu wünschen.“

Waldenbronn, 23. April. Gestern Abend entleibte sich hier hinter der Wirtschaft zum Waldhorn der 26jährige Tagelöhner Wendnagel von St. Bernhard durch einen Pistolenschuß. Man glaubt, daß der Selbstmord mit der Brandstiftungsaffäre des erst vor kurzem aus der Untersuchungshaft entlassenen Wirts Joh. Böhmerle von St. Bernhard in Zusammenhang steht. Ein Bruder des Verstorbenen hatte sich gleichfalls vor einigen Jahren erschossen.

Von der Donau, 22. April. Ein Fall häuerlicher Schlaueit spielte sich jüngst in dem Orte D, Bezirks Niedlingen, ab. Eine Tochter aus einer dort ansässigen Familie ist in Ingolstadt in Diensten, woselbst auch der

Stiefbruder in Arbeit steht. Die beiden Geschwister wurden durch ein Telegramm überrascht, welches den Tod der Mutter anzeigte. Sofort reisten die beiden von Ingolstadt ab und brachten auch eine Trauerspende im Werte von 7 M. mit. In der Heimat angekommen, stand ihnen eine weitere Ueberraschung bevor, indem sie die Totgeglaubte gesund und munter in der Haushaltung hantieren sahen. Des Rätsels Auflösung über die telegraphische Todesnachricht ließ nun nicht lange auf sich warten. Die angeblich Verstorbene hatte das Telegramm von ihrem Tode selbst aufgegeben, um ihre Tochter, die keine Lust zur Rückkehr aus dem Bajuwarenlande nach den heimatischen Gefilden zeigte, nach Hause zu bewegen. Die List ist gelungen: die Tochter bleibt vorerst zu Hause und der Sohn ist gestern wieder nach Ingolstadt abgereist.

Deutschland.

Dresden, 23. April. König Albert trat heute in sein 70. Lebensjahr und empfing zu seinem Geburtsfeste Glückwünsche aus dem ganzen Reich. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich hierher begeben, um dem König persönlich ihre Glückwünsche auszusprechen.

Dresden, 23. April. Der Sonderzug des Kaisers traf heute vormittag an der Haltestelle Strehlen ein. Der König begrüßte den Kaiser; außerdem waren der preuß. Gesandte, der Stadtkommandant etc. erschienen. Der Kaiser und der König, denen die versammelte Menge lebhafteste Huldigungen darbrachte, begaben sich zu Fuß nach der Villa Strehlen, wo nachmittags Familientafel stattfand.

Dresden, 23. April. Der Kaiser ist heute abend nach Karlsruhe abgereist.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Kronprinzessin von Griechenland hat sich an das Zentralkomitee der Vereine vom Roten Kreuz telegraphisch mit der Bitte gewendet, Arznei und Verpflegungsmittel nach Griechenland zu entsenden, um den griechischen Verwundeten beizustehen. Es wird eine Expedition ausgerüstet, bestehend aus 2 Militärärzten, 2 Lazarettgehilfen, 5 Krankenwärtern und zwei Waggons mit allem erforderlichen Material. Die Expedition verläßt am 24. Berlin und reist über Triest nach Athen. — Auch aus Konstantinopel ist ein gleiches Ersuchen eingetroffen, das ebenfalls baldmöglichst erfüllt wird.

Karlsruhe, 24. April. Der Kaiser fuhr soeben, von der Bevölkerung freudig begrüßt, von der Großherzogin und dem Erbgroßherzog geleitet, zum Residenzschloß.

Berlin, 24. April. Der Lokalanzeiger meldet aus Posen: Die Strafammer in Pissa verhandelte gestern gegen den früheren Bezirksamtmann v. Carnap wegen zweier Körperverletzungen. Er wurde zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Göbersbach, 23. April. Ein schweres Unglück ereignete sich infolge der schon so oft gerügten Unfälle des unvorsichtigen Handhabens von Schusswaffen in Hambrücken im Gasthaus zur „Krone“. Dortselbst logierte ein junger Mann von Kirrlach und zeigte dem Gasthofpächter Krezler seinen Schießstock. Derselbe war aber geladen und infolge einer unvorsichtigen Manipulation entlud sich der Schuß und die Kugel, welche dem K. aus unmittelbarer Nähe in den Leib drang, hatte direkt den Tod zur Folge. Der unvorsichtige junge Mann wurde alsbald polizeilich abgeführt.

Ausland.

Paris, 24. April. Auf der türkischen Botschaft wurde einem Berichterstatter des „Journal“ formell versichert, Bulgarien werde bestimmt neutral bleiben. — Der Temps schreibt, die bulgarische Veratforderung sei ein bedeutendes Zeichen der Zeit und beweise, wie gefährlich es sei, wenn die europäische Diplomatie in systematischer Unthätigkeit verharre und den Kriegszustand jetzt andauern lasse.

Athen, 24. April. Aus Thessalien sind sehr ungünstige Nachrichten eingelangt. Es ist die Gefahr gänzlicher Umschließung der griechischen Armee durch die türkischen Truppen vorhanden.

Athen, 24. April. Die „Times“ melden von hier, trotz der günstigen Nachrichten aus Epirus bestehe kein Zweifel, daß man an verantwortlicher Stelle die Lage als höchst kritisch ansehe.

Ranea, 24. April. Oberst Vassos entsandte Offiziere mit Briefen an die Admirale, in denen er ankündigt, daß er infolge der Kriegserklärung zum Angriff auf die türkischen Stellungen schreiten werde, weshalb er ersuche, die fremden Truppen zurückzuziehen.

Korsu, 24. April. Die Beschließung von Haggi Saranta (?) durch die griechische Flotte hat großen Schaden angerichtet. Alle Militär- und Privatgebäude mit Ausnahme der österreichischen Agentur sind zerstört. Alle Kaufläden an den Quais gingen in Flammen auf.

Ungefähr 50 Flüchtlinge wurden eingeschifft und auf Korsu gelandet.

Glassona, 24. April. Bei Karagere wütet ein heftiger Artilleriekampf. Die Lage ist für die Türken günstig.

Bola, 24. April. In Macedonien ist ein Aufstand ausgebrochen. Alle Dörfer von Katharina bis Vernia sind aufständisch. Insurgenten wurden bei Chalkidiki gelandet.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 24. April.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 65
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 50
1/2 Kilo Weißbrot	— 14
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 13
1/2 Kilo Hausbrot	— 11
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 17
1/2 Kilo Erbsen	— 16
1/2 Kilo Linsen	— 25
1/2 Kilo Bohnen	— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 74
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60
1 Gans	M 4.50 bis 5.—
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	3.40—4.—
50 Kilo Weißtorn	M 8.50
50 Kilo Wicken	0 bis —
50 Kilo Hafer	6.80 bis 7.50
50 Kilo Gerste	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh	2.30 bis 2.70
1 Raumerer Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumerer Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumerer Birkenholz	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 65
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 68
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Feuilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie hatte eben ihr Versteck erreicht, als die Herannahenden, Lord Arthur, William Perkins und Mr. Marby der Geheimpolizist sichtbar wurden, um im nächsten Augenblick an dem Plage vorüberzuschreiten.

Die beiden Letzteren waren mit einander im Gespräch begriffen, während der junge Lord schweigend neben ihnen herschritt.

„Sie gehen nach der Station,“ flüsterte das Mädchen für sich, „und ich bin hier von Gefahren umgeben, welche das Auge nicht sieht. O, wer, wer rettet mich?“

Plötzlich richtete sie sich blitzschnell auf. „Ich muß Alles aufs Spiel setzen,“ sprach sie halblaut. „Ich werde den Geheimpolizisten Marby um Schutz anrufen.“

Mit beiden Händen zerteilte sie die hohe Buchsbaumgruppe. Mit einem Sprunge stand sie auf dem Wege.

Das Geräusch, welches das Bewegen der

Zweige verursachte, erreichte Lord Arthur's Ohr. Er sah, wie das Mädchen aus ihrem Versteck auftauchte, er sah, wie sie mit erhobenen Armen vorwärts stürzte und dann —

Raum, daß Gisela aus dem schützenden Buschwerk aufgesprungen, so fühlte sie sich plötzlich von einem Arm umschlungen und zurückgezerrt; gleichzeitig legte sich eine Hand auf ihren Mund und verhinderte sie so, einen Laut auszusstoßen.

Erschreckt, wild richtete Gisela den Blick auf ihre Angreiferin und ihre Augen sahen in das Gesicht von Bettina Valley.

„Bringen Sie mich nicht in Ungelegenheiten!“ rannete sie dem Mädchen zu. „Kein Wort, keinen Schrei, ich beschwöre Sie. Niemand kann Ihnen beistehen gegen Das, was Ihre Mutter beschlossen hat, selbst kein Geheimpolizist!“

Die Worte der Sprecherin trafen sie mit wuchtiger Schwere und machtlos brach sie zusammen.

Die Andere fühlte ihre Nachgiebigkeit und fuhr fort:

„Wenn Sie mir versprechen wollen, weder zu schreien, noch sonst irgend Etwas dergleichen zu thun, so will ich Sie gehen lassen.“

Gisela gab das verlangte Versprechen mit einem raschen Kopfnicken und Bettina ließ sie frei. Die Augen auf das von dieser Stelle aus sichtbare Parkthor neben dem Parkhäuschen gerichtet, stand sie da. Jetzt — die eisernen Thorflügel kreischten in ihren Angeln, um gleich darauf schallend zuzufallen.

„Fort!“ flüsterte sie mit leiser Stimme.

Sich zurückwendend, sah sie Gisela's Augen mit einem durchdringenden, fragenden Ausdruck auf sich gerichtet. Beider Blicke begegneten sich und Gisela stürzte auf Bettina zu.

„Sie besitzen ein fühlendes Herz!“ rief sie mit vor Bewegung zitternder Stimme. „Ich hörte es aus Ihrer Stimme, als Sie eben —“

„Nein, nein, Sie täuschten sich. Ich besitze kein Herz!“ unterbrach Bettina die Sprecherin scharf.

„Nein, ich täuschte mich nicht, ich darf mich nicht täuschen!“ rief Gisela erregt aus. „O, Bettina, so wahr, wie Sie eines Tages werden sterben müssen und wie Sie hoffen in Frieden dahinscheiden zu dürfen, so flehe ich Sie an: Helfen Sie mir einen Brief nach der Station zu bekommen, noch heute, noch diese Stunde, wenn es möglich ist.“

Einen Augenblick stand Bettina regungslos, dann sprach sie:

„Geben Sie mir Ihren Brief!“

„Sie werden ihn selbst befördern, mit Ihren eigenen Händen?“ fragte Gisela atemlos, doch unablässigen Blickes an den Augen der Frau hängend.

„Ja, ich werde ihn selbst besorgen; geben Sie her!“

„Der Himmel segne Sie dafür, Bettina!“ entrang es sich Gisela bebend. „In zehn Minuten werde ich bereit sein. Kommen Sie nach Ablauf dieser Zeit auf mein Zimmer, um sich den Brief zu holen.“

Bettina trat ihr hastig in den Weg. „Sie haben denselben noch nicht geschrieben?“ fragte sie, einen durchdringenden Blick auf das Mädchen richtend.

Gisela verneinte.

„Dann kann ich Ihnen auch nicht sagen, wann er bestellt werden wird,“ sprach die Frau. „Niemand darf das Schloß ohne Erlaubnis verlassen. Ich habe Order nach dem Dorfe, sobald Sie im Schlosse sicher geborgen sind. Wer weiß, wann sich diese Gelegenheit wieder bietet!“

„Ach, was, was soll ich dann thun?“ stöhnte Gisela.

„Den Brief im Parkhause schreiben!“

„Und womit, worauf?“

„Auf dieses!“

Sie zog aus ihrer Tasche einen alten Brief hervor und trennte die weiße Hälfte davon ab. Die Bitterkeit und Verzweiflung, mit welcher das Mädchen bisher gesprochen hatte, verwandelte sich in einen Ausdruck von herzlichster Dankbarkeit und Freude.

Wie in einem Traume folgte Gisela der hastig voranschreitenden Dienerin.

„Schreiben Sie!“ gebot diese endlich, in dem Innern des kleinen Parkhauses angelangt und dem Mädchen einen Schreibestift zwischen die Finger drückend. „Aber fassen Sie sich kurz und bündig!“ schloß sie flüsternd.

Gisela's Hand flog über das Papier. Kaum daß zwei Minuten verstrichen sein konnten, so erhob sie sich und legte das zusammengefaltete Billett in die Hände der Frau.

„Sie versprechen mir.“ sagte sie mit angstvollem Blick, „Sie versprechen mir, es mit Ihren eigenen Händen zu befördern?“

„Ich verspreche es!“ versicherte die Frau mit Ungeduld in Geberde und Stimme. „Und nun gehen Sie schnell ins Schloß. Je eher Sie sich in der Sicherheit des Hauses befinden, desto eher werde ich auch Ihren Auftrag auszuführen im Stande sein.“

Beide Hände Bettina's nahm das Mädchen zwischen die ihren und preßte sie mit Ungeßüm.

Dann wandte sie sich hastig ab und eilte dem Hause zu.

Bettina sah ihr nach, bis die Wegbiegung sie ihren Blicken entzogen hatte. Dann mit einer hastigen Bewegung wandte sie sich der Immergrünhecke zur Seite des Parkhauses zu.

Das Gebüsch war dicht und undurchdringlich. Sie sah Nichts. Sie hörte Nichts als das Rauschen des eisigen Windes in dem winterlichen Geäst der Bäume über sich.

Ein kaum bemerkbares, unersforschliches Lächeln um die Lippen sprach sie:

„Mylord!“

Eine Sekunde noch herrschte lautloses Schweigen, dann — das Immergrün teilte sich und Lord Arthur trat daraus hervor.

Seine Brauen waren finster zusammengezogen, seine Augen schossen Blitze.

„Komme ich so hinter Ihre Schliche? Sie machen gemeinsame Sachen mit dem Mädchen? Was ist es, was sie schrieb? Weshalb sprachen Sie flüsternd zu ihr?“

„Mylord thun mir Unrecht!“ versetzte Bettina mit der gewohnten Demüthigkeit. „Sie schrieb einen Brief, den ich ihr nach der Station bringen sollte. Ich flüsterte ihr zu, es kurz und deutlich zu machen. Ich wollte sie ganz sicher wissen. Ich erlangte ihr Vertrauen und sie gab mir dieses Billett!“

Der Lord sah die Sprecherin sekundenlang forschend an. Dann sprach er:

„Ich will glauben, Bettina, daß ich mich auf Sie verlassen kann. Ich bin zufrieden, Sie handelten klug. Gehen Sie und thun Sie Ihre Pflichten. Ich sehe, ich kann Ihnen vertrauen.“

Sie sprach ihren Dank für seine Worte, nicht stammelnd, sondern fest, mit Selbstbewußtsein und ein Blick streifte ihn dabei, ein Blick, gleich jenem, welcher es ihn in der verwickelten Nacht hatte geloben lassen, diesem seltsamen Wesen nicht wieder zu begegnen.

So magnetisierte ihn dieser Blick, daß er wie gebannt der sich Entfernenden nachschaute, während er es eilig kalt durch seine Aderu gehen fühlte.

„Ich darf ihr vertrauen, ja,“ flüsterte er, „aber ein Etwas an ihr ist es, was mich wie eine Totenhand ansaßt und es mich fröstelnd durchschauern läßt. Ah!“

Sein Blick hatte sich auf das Billett in seiner Hand gefenkt und richtete sich auf die Schriftzüge darauf und im selben Moment stand er wie vom Schlage gerührt. Starr ward der Ausdruck seiner Züge, aus denen jede Spur von Farbe wich, vor dem Ungeheuerlichen, was seine Augen sahen.

(Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Revier Welzheim.

Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Der auf Freitag den 30. April ausgeschriebene Holzverkauf, vormittags 10 Uhr in der „Rose“ in Oberndorf, wird eingetretener Hindernisse wegen auf

Dienstag den 4. Mai d. J. verlegt.

Z o r c h .

Biehmarkt 29. April.

W e l z h e i m .

Gartenjämereien,

Angersen, Oberndorfer und Ederndorfer
Steckbohnen und Zwiebel

re. empfiehlt

Albert Zweigle.

W e l z h e i m .

Kleesamen,

Grassamen

sowie alle Arten

Gartenjämereien,

Steckzwiebele

empfehlte in bester keimfähiger Ware

Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim, den 26. April 1897.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter



Friedrike

im Alter von 16 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch nachmittag

1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern:

Karl Hinderer, Zimmermann
und Frau.

Eisenvitriol

zur Verbesserung und Vermehrung der Gülle,

Chilisalpeter

empfehlte zu billigsten Preisen.

C. Hiller, Rudersberg.

R u d e r s b e r g .

Dreiblättrigen Kleesamen

soq. Bauernsamen,

garantiert seidestfreie Ware, empfehlte billigt

Carl Schäffer.

Bleichgegenstände

für die rühmlichst bekannte Blaubeurer Rasenbleiche nimmt entgegen

Max Lohf.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von E. Unterzuber.

Z o r h.
Ein ordentliches, fleißiges, nicht
unter 18 Jahre altes
Mädchen,

das sich allen häuslichen und
Gartengeschäften unterzieht, findet
sogleich Stelle bei
Frau Fabrikant Dieterle.

Malerinnengesuch.

10 tüchtige Malerinnen, oder
Mädchen, welche das Malen er-
lernen wollen, finden bei gutem
Lohn sogleich Beschäftigung in der
Holzspielwarenfabrik von
Carl Hiller in Göppingen.



Maria-
zeller

Magen-
Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Gaus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichendem
Athem, Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduction,
Gelbsucht, Ebel und Erbrechen,
Magenkrampf, Hartleibigkeit
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König
von Ungarn“, Wien I Fleisch-
markt, vormals Apotheke zum
„Schützengel“, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.

Die Mariazeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Belzheim: Apoth. W. Bilsinger.

Speisewiebel

sind wieder angekommen bei
Heine. Aug. Bilsinger.

N i e n h a r z,

Gemeinde Pfahlbronn,
Gerichtsbezirks Belzheim.

**Zweiter und ev. letzter
Liegenschafts-Verkauf.**



Aus der Konkursmasse des Ludwig
Braun, ledigen Wirts in Nienhartz,
bringe ich die vorhandene Liegenschaft,
nämlich:

- | | | | | |
|----|----|----|----|----------------------------|
| — | ar | 56 | qm | Gemüsegarten beim Haus, |
| 61 | " | 46 | " | Acker in Langäckern, |
| 49 | " | 58 | " | Acker im Gehren, |
| 45 | " | 08 | " | Acker in Rübäckern, |
| 16 | " | 04 | " | Acker im Mäder, |
| 8 | " | 35 | " | Acker in Brettäckern, |
| 13 | " | 54 | " | Acker im Bergle, |
| 48 | " | 91 | " | Acker in Weidenäckern, |
| 38 | " | 86 | " | Acker daselbst, |
| 13 | " | 99 | " | Acker im Bergle, |
| 21 | " | 66 | " | Acker im Eisenbach, |
| 11 | " | 34 | " | Acker in Sauäckern, |
| 52 | " | 11 | " | Wiese |
| 2 | " | 27 | " | Niederwald } im Eisenbach, |

Gesamtanschlag 7660 M
angekauft zu 4000 "

am) **Freitag den 30. April d. Js.**
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Pfahlbronn im öffentlichen Aufstreich
zum zweiten- und ev. letztenmale zum Verkauf, wozu
Liebhhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auswärtige
Steigerer und Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten
Datums vorzulegen haben.

Belzheim, den 21. April 1897.

Konkursverwalter:
Gerichtsschreiber S ch a i d l e.

Belzheim.

Der Burgkeller

ist von heute an bewohnt und ladet
zu dessen Besuch bei

gutem Stoff

ergebenst ein.

Fr. Greiner,
Wirtschaftsführer.

Billigste Bezugsquelle!

Baugips,
Portlandcement, Gipsrohre

frisch eingetroffen und stets vorrätig bei

Fr. Layer, Gipsmeister,
Rudersberg.

Belzheim.
Einen noch gut erhaltenen
**Zweispänner-
Wagen**

sowie eine ganz neue eiserne
G g g e

steht dem Verkauf aus.
G. F r e h z. „Stern.“

Gausmannsweiler.
S c h ö n e

Saatkartoffel,

Montblanc, Andersen und frühe,
hat zu verkaufen

Georg Frik.

Belzheim.

Eine großsträchtige



K u h,

(Sched),

mit dem 2. Kalb trüchtig, verkauft
G l i n g e r z. „Engel“.

Belzheim.

Ein Mädchen,

welches Lust hat, das Polieren
und Aufnähen von Goldwaren zu
erlernen, kann sogleich eintreten.

Wochenlohn im ersten Jahr 4,
im zweiten 6, im dritten 8 M.

Jos. Mayer.

Heidelbeergeist,

garantiert rein,

Rum, Arak, Cognac, Trester-
branntwein, Fruchtbranntwein,
feinst gereinigten Weingeist,
Weingeist

zum Brennen und Polieren
sowie alle Sorten

Liqueure

empfehl in nur reiner guter
Ware billigt

H. S o h l y.

Belzheim.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt mit oder ohne Lehrgeld
in die Lehre.

Ehr. Greiner,
Schneidermstr. b. „Stern.“

Schorndorf.

**Wirtschafts-
Empfehlung.**

Meinen werten Bekannten so-
wie den Besuchern von Schorn-
dorf bringe ich meine Wirtschaft
z. Bären b. Bahnhof
in empfehlende Erinnerung. Für
gute Speisen und Getränke ist
stets gesorgt.

Achtungsvoll

Wilh. Polz.